

Christentum und Christusdarstellung als Lebensaufgabe : Walter Bollier zum Gedenken 10.8.1878-19.8.1979

Autor(en): **Welti, Hilde**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **20 (1980)**

PDF erstellt am: **23.06.2024**

Nutzungsbedingungen

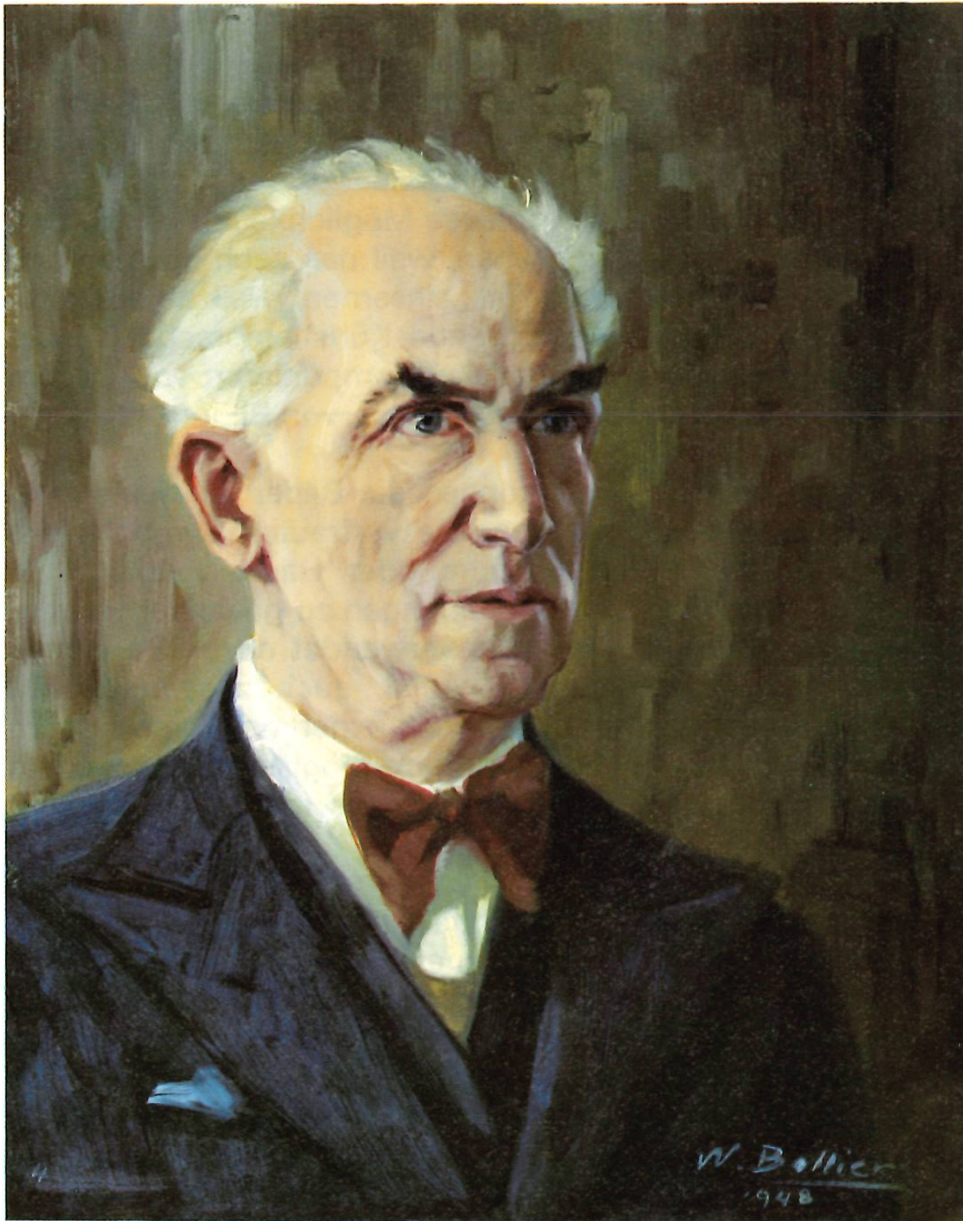
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Walter Bollier,
Selbstporträt,
1948, Öl.

Christentum und Christusdarstellung als Lebensaufgabe

Hilde Welti

Walter Bollier ist im Sommer 1979 im hohen Alter von 101 Jahren als ältester Einwohner der Gemeinde Meilen gestorben. In seinem Heim an der Bergstrasse 67 in Obermeilen hat er sich während 24 Jahren der Vervollkommnung seines reifen Lebenswerks gewidmet.

Walter Bollier
zum Gedenken
* 10.8.1878
† 19.8.1979

Als jüngstes von drei Kindern war der in Horgen geborene, auf seine hugenottische Abstammung und seine Stadtbürgerschaft stolze Walter Bollier in Zürich aufgewachsen. Er hatte schon in jüngsten Jahren den Wunsch, Maler zu werden und das Glück, in seiner Familie für die Erreichung dieses Ziels vollste Unterstützung zu finden. Nach der Kunstgewerbeschule dienten Studienjahre in München und Florenz, Reisen nach Ungarn, Jugoslawien, Italien und ein längerer Aufenthalt in Paris der umfassenden Aus- und Weiterbildung des Künstlers, der sich in seiner Malerei bei einer durchaus persönli-

chen Auffassung am ehesten dem Impressionismus verpflichtet fühlte. Die Freude, mit der er an seinen Porträts, Landschaften und Stilleben arbeitete, strahlt aus den Bildern auf den Betrachter zurück. Seinen eigentlichen Lebensauftrag sah der tiefreligiöse Künstler in Christusdarstellungen, von denen der nach einer Vision gemalte vergeistigte Christuskopf berühmt geworden ist. Reproduktionen dieses faszinierenden Traumgesichts sind nicht nur in der Schweiz anzutreffen, sondern gelangten nach einer Ausstellung in England bis nach Amerika.

Seit einiger Zeit hatte sich die Last der Jahre bei dem bis in ein hohes Alter rüstigen und geistig sehr regsamen Künstler bemerkbar gemacht. Hingebungsvoll pflegte die Gattin den gebrechlich Gewordenen im gemütlichen Heim des Ehepaars, bis sie selbst in Spitalpflege gebracht werden musste. Die letzten Tage verbrachte Walter Bollier, auch hier liebevoll betreut, im Pflegeheim Meilen, wo er friedlich einschlief.

Seelandschaft, Öl.

